

Absicht

Josef und ich besuchen die Galleria il Tesoro von unserer Liste der interessanten Galerien. Das hatten wir schon früher vor, aber der Besitzer, Ueli Eberhart, schloss seine grosse Galerie für Künstlernachlässe in Altendorf (Dépendence in Zürich) im Oktober 2022, um sie in verkleinerter Form in Zumikon weiterzuführen.

Galleria il Tesoro

<https://www.galleriailtesoro.ch>

Geissacher 6, 8126 Zumikon

Bei Werner zuhause bereiten wir uns auf den Besuch bei Herrn Eberhart vor, indem wir seine Webseite anschauen und dort auch das Fernsehinterview der *Südostschweiz* anklicken. Seine Webseite verrät, dass die Galerie folgende Dienste anbietet:

- Beratung bei der Wahl des Auktionshauses
- Verkauf über Aktionsplattformen wie Ricardo und Website
- kompetente Beratung bei Nachlässen
- Schätzungen im Bereich Kunst und Antiquitäten
- Hilfe bei der Auflösung von Nachlässen

Eigenwerbung der Galerie: **"Ziel der umfassenden Betreuung von Künstlernachlässen ist die langfristige Wiedereinführung ehemals namhafter Künstler in den Markt bzw. die Wahrung oder Steigerung ihres Marktwertes."**

Im **Video-Interview** meint Herr Eberhart, dass seine vier Söhne die Firma nicht weiterführen wollen. Und "Ausstellungen mache ich keine mehr, ausser ich finde von Fall zu Fall jemanden, der mir hilft."

Weiter: "Ich habe zuhause etwa 20 Bilder hängen."

Und: "In Altendorf waren rund 16'000 Bilder aus Nachlässen ausgestellt. Aktuell verwalte und besitze ich nur noch die Nachlässe von Robert Gessner und Karl Weber."

Weiter: "Kunst soll einem die Augen öffnen, soll auch nützen und erfreuen." Aber **"es wird viel zu viel gemalt!"**

Weiter, über Eberharts ersten Kontakt mit Bildern, die er erstmal als "Frechheit" empfand, nur um sie nach genauerer Betrachtung für sich zu kaufen und so seinen Grundstock für seine umfangreiche private Kunstsammlung anzulegen. (da kommen Werner eigene, ähnliche Erfahrungen mit avantgardistischer Musik in den Sinn, die er ebenfalls als Frechheit empfand und die heute immer noch zu seinen Favoriten gehört. In Irene Krapfs Bekanntenkreis gibt es dem Vernehmen nach Personen, die WOGs Bilder ungefragt "ablehnen", weil wahrscheinlich auch zu avantgardistisch - aber immerhin eine starke Reaktion...).

Nach Herrn Eberharts Aussage besitzt er auch teure Gemälde, die er seinen Söhnen vermachen will, damit sie sie bei Bedarf verkaufen können.

In **Dottikon** wählen wir die Blumenfrau als zentrales, farbiges Werk aus und ergänzen es mit zwei Tuschzeichnungen links und rechts. Zusätzlich nehmen wir das Frühwerk "Felsgrottenmadonna" mit.

Mit Josefs Auto begeben wir uns nach **Zumikon**, wo wir noch Zeit für ein kleines Mittagessen im Restaurant Da Remo am Dorfplatz haben.

Unweit davon, im Geissacher 6, empfängt uns im Soussol Herr Ueli Eberhart, wo auch seine

junge Sekretärin beschäftigt ist.

Herr Eberhart, ein erfahrener Auktionator (u.a. im Auktionshaus Koller) kommt ohne Umschweife zur Sache und lässt uns wissen, dass er sich durch die Lektüre unserer Webseite vorbereitet hat. Wir stellen uns aber auch persönlich vor und sagen ihm, was wir uns vom Besuch in Zumikon erhoffen, nämlich Tipps für "unseren" Künstlernachlass. Was wir NICHT wollen: ihm Walter Grobs Nachlass zur Verwaltung (bzw. Verramschung...) zu überlassen!

Ueli Eberhart erzählt Josef und mir ungefähr dasselbe wie im Video der *Südostschweiz*. Auf seine markanteste Aussage waren wir zwar vorbereitet - sie schmerzt aber doch sehr und wir beide lehnen sie ab, auch wenn sie vernünftig tönt:

- Das beste Drittel für die Nachwelt erhalten
- Das zweitbeste Drittel verkaufen und damit die eigenen Aufwände finanzieren
- Das schlechteste Drittel **physisch vernichten** (Stichwort Abfallverbrennungsanlage Zürich-Hagenholz....). Nur einfach wegschliessen gilt nicht, weil diese Werke irgendwann dann doch einmal bei ebay und Ricardo für CHF 10 angeboten werden....

Ueber das Schicksal der Werke von verstorbenen Künstlern:

- Wenig Interesse bei Galerien und Museen für tote Künstler
- Der **Marktwert** sinkt kontinuierlich
- Eine spätere Aufwärtsbewegung ist möglich, aber sehr selten
- Ausnahme: ehemalige Senkrechtstarter wie Picasso und Klee

Zu den **Zumiker Künstlern** Walter Sautter, Ernst Leu und Hugo Imfeld sagt der Galerist: "Sie haben zu Lebzeiten anständig Geld verdient und jeder von ihnen konnte sich in Zumikon ein Hüsli leisten - aber nicht im teureren Zürich. Heute sind sie auf dem Kunstmarkt nicht mehr gefragt."

Ueber Künstler, welche etwas Neues schaffen: "Diese sind denen überlegen, die nur *in der Art* malen. Ein Beispiel: nach vielversprechenden Anfängen zieht die Masche von Hans Erni immer weniger; die Preise fallen, auch wenn ihm ein eigenes Museum gewidmet ist (sowieso ein Unding, weil langweilig, meint Herr Eberhart - wir sind einverstanden). Wir weisen auf WOGs **Zeitperspektive** hin, mit der er künstlerisches Neuland betreten hat. Herr Eberhart macht nicht den Eindruck, als ob deren Bedeutung versteht. Vielleicht später, wenn er Josefs Mitbringsel (s. unten) gelesen hat?

Der Galerist erzählt uns überzeugend, dass heutzutage die Musik auf den elektronischen Kanälen spielt. Es gibt offenbar viele Leute, die Kunstwerke online kaufen.... (als Kapitalanlage vielleicht?). Es leuchtet uns aber ein, dass ein Interessent aus New York nicht nach Zumikon reisen kann.

Herr Eberhart rät uns dringend, auch für den (ziemlich unbekannten) Walter Oscar Grob die Ochsentour über **Ausstellungen** einzuschlagen. Diese Ausstellungen dürfen natürlich auch virtuell sein....

Herr Eberhart zeigt uns stolz seine Repro-Anlage, die ähnlich aufgebaut ist wie unsere, allerdings fotografiert er horizontal, mit Ansaugvorrichtung. Die Fotos bearbeitet er mit der Software *Quark Press*, die auch virtuelle Bilderrahmen anbietet und mit der er schon früh während vielen Jahren bei Koller und seiner eigenen Galerie Ausstellungskataloge und elektronische Vorlagen gestaltet hat.

Josef schenkt Herrn Eberhart WOGs schönen Band "*Irdische und kosmische Bildwelt durchschauen*", zusammen mit unserer Visitenkarte.

Anschliessend begleitet uns der Galerist zu Josefs Auto, wo wir ihm die mitgebrachten Werke zeigen. Am besten gefällt Herrn Eberhart die *Felsgrottenmadonna*. (Werner ist darüber etwas erstaunt, weil er erwartet hätte, dass ihm die flotteren Sujets besser gefallen würden).

Wir verabschieden uns nach ca. einer Stunde mit der gegenseitigen Zusicherung, bei Bedarf in Kontakt zu bleiben. Josef und ich bringen die Bilder ins Setz-Gebäude und gehen nachher in die Villmerger Brauerei.

Fazit aus Werners Sicht (s.a. Josefs separaten Beitrag):

1. Wir wollen die Werke von Walter Oscar Grob **bewahren**, nicht vernichten! Platzmässig fallen 1000 Studienzeichnungen mehr oder weniger nicht ins Gewicht. Etwas anderes sind die immer noch vorhandenen Erinnerungsstücke, über die wir diskutieren sollten.
2. Für CHF 10 würde ich **NIE** ein Werk unseres Künstlers anbieten. Realistische Preisvorstellungen sind zwar schon gut, aber verramschen bedeutet, dass der Verkäufer (bzw. Versenker) selbst nicht viel vom Künstler hält (und reich wird man mit CHF 10 pro Bild nicht, auch wenn man davon 2739 Stück verkauft, siehe ==>Zusatzinformation)
3. Herr Eberhart scheint mir eine interessante Mischung aus Geschäftsmann und Kunstfreund zu sein, wobei ich nicht sicher bin, welche Seite überwiegt....Er meint: "Ich habe keine Aktien gekauft, sondern Kunst!"
4. Herr Eberhart ist 75 Jahre alt und seine vier Söhne wollen die Firma nicht übernehmen. Mich interessiert, was mit der Galerie und mit dem Namen "il Tesoro" geschieht, wenn sich auch Herr Eberhart nicht mehr darum kümmern kann? Eine Geschäftsidee wäre, den eingeführten Namen zu behalten und die **Nachlassverwaltung nur noch digital** anzubieten. So könnte beispielsweise ein Künstler (Hobbymaler oder Profi), seine Bilder bei uns zu einem Fixpreis (z.B. CHF 1'000 für 20 Werke) zuhanden der Nachwelt registrieren und fotografieren lassen, passiere was wolle mit seinen physischen Bildern....und mit ihm selbst. Wir als "Galeristen" hätten keine andere Verpflichtung ausser sicherzustellen, dass die Bilder elektronisch verfügbar wären.
5. Ich glaube, Herr Eberhart arbeitet nur noch, um die Reduzierung von einst 16'000 Nachlass-Bildern auf zwei eigene Sammlungen einigermaßen anständig über die Bühne zu bringen. (das spricht für sein Verantwortungsbewusstsein und seine Seriosität - finanziell lohnende Aktivitäten kann ich aber keine erkennen....)
6. Wenn unser Verein auch einen Webshop anböte, würden wir höchstwahrscheinlich als Gewerblicher Verkäufer eingestuft, mit allen positiven und negativen Konsequenzen...
7. Auf der Webseite SIKART (Lexikon zur Kunst in der Schweiz) <https://recherche.sik-isea.ch/de/everything/on/sikart> ist WOG ist nur mit einer dürftigen bzw. veralteten Beschreibung vertreten. Wir sollten diese Webseite aktualisieren und ergänzen.

Zusatzinformation:

Die Galerie *il Tesoro* habe ich, Werner, auf folgenden Plattformen gesehen:

- Pininterest
- Internet <https://www.galleriailtesoro.ch> (inklusive Online-Shop!)
- Auktionsplattform Ricardo (wo Herr Eberhart schon 2739 Artikel verkauft hat, siehe Screenshot). Das teuerste Werk kostet aber nur ca. CHF 300 ! , sonst allgemein **CHF 10, auch für ansprechende Bilder!!**
<https://www.ricardo.ch/de/shop/tesoro8853/offers/>

tesoro8853



Adresse verifiziert



8126 Zumikon



Mitglied seit 2015

99.6%

2739 Artikel verkauft /
9 Artikel gekauft

PRO

Gewerblicher Verkäufer